
LEITARTIKEL - BÜRGERENTSCHEID: Auf Gemeinsamkeit besinnen

Die gute Nachricht zuerst: Die Ebersbacher werden bei einem weitreichenden Zukunftsthema in ihrer Stadt mitreden. Der Gemeinderat hat in dieser Woche einstimmig den Weg für den ersten Bürgerentscheid frei gemacht und damit den Willen der Menschen respektiert. Am 14. Dezember werden die Ebersbacher an die Wahlurnen gehen und über die städtebauliche Entwicklung in der neuen Mitte abstimmen. Das Beispiel zeigt, dass allen Unkenrufen zum Trotz von Politikverdrossenheit keine Rede sein kann und dass die Bürger nicht jede Entscheidung widerstandslos schlucken. Das ist gut so.

Die Kehrseite der Medaille ist der rüde Ton, der bekanntlich die Musik macht und der momentan an jeder Ecke in der Stadt zu hören ist. Gemeinderat und Verwaltung wurden und werden von den Gegnern der Planung, die das "Aktionsbündnis Kauffmann-Areal" durch den Bürgerentscheid kippen will, zum Teil wüst angegangen. Die eigentlich positive Sache "Bürgerbeteiligung" erhält dadurch leider einen bitteren Beigeschmack. Der verbale Fehltritt des Grünen-Stadtrats Joachim Auch in der Gemeinderatssitzung tat sein übriges und löste zu Recht bei allen Fraktionen - inklusive der eigenen - pures Unverständnis und Kopfschütteln aus.

Seitenhiebe unter die Gürtellinie sind kontraproduktiv - denn die Situation ist verzwickelt genug: Die Kombination aus Bürgerentscheid und europaweitem Vergabe-Verfahren ist bisher einmalig und birgt unheimlich viele juristische Fallstricke. Auch wenn es den rührigen Mitgliedern des Aktionsbündnisses nicht gefällt: Die Stadt kann sich über geltendes Recht nicht hinwegsetzen, ihr sind bei diesem höchst komplizierten Verfahren die Hände gebunden, die Pflicht zur Verschwiegenheit inklusive. Zudem darf die Initiative nicht die Augen vor der Tatsache verschließen, dass sich nur drei Bieter aus ganz Europa für das Projekt Kauffmann-Gelände interessierten. Der Markt wurde abgefragt, die Bewerber stehen offenbar nicht Schlange in Ebersbach. Was würden die Bürger sagen, wenn die Stadt Geld in Grundstücke investiert, die dann jahrelang als Industriebrache vor sich hindümpeln?

Sich einzumischen, ist richtig und wichtig. Das Aktionsbündnis darf jedoch nicht außer Acht lassen, dass die Stadträte die demokratisch gewählten Vertreter der Bürger sind und sie es waren, die jenen Beschluss gefasst haben, der jetzt gekippt werden soll. Alle Beteiligten sollten sich jetzt auf die Gemeinsamkeit besinnen, die sie verbindet: nämlich eine gute Lösung für Ebersbachs neue Mitte zu finden. SUSANN SCHÖNFELDER

Erscheinungsdatum: Samstag 25.10.2008

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2008 Südwest Presse Online-Dienste GmbH
Alle Rechte vorbehalten!

- ← [zurück zum Artikel](#)
- ← [zurück zur Ressort-Übersicht](#)